

*Der Teufel quälte Hiob schon,
hier testet er den Gottessohn.
Da wüsste ich doch wirklich gern:
war dieser Test ein Test des Herrn?*

*Doch warum sollte Gott ihn testen,
den Allerliebsten, Allerbesten?
War Gott sich nicht des Sohnes sicher?
Verzeihung, dass ich etwas kicher.*

*Den Teufel gab es lange schon
davor im fernen Babylon.
Viel Böses hat er stets getan,
er nannte sich dort Ahriman.*

*Der das Böse stets gebiert,
wurde einfach importiert.
Dazu noch der Engel sieben,
mehr zum Fürchten als zum Lieben.*

Die „Bergpredigt“ („Feldrede“)
*Textanalysen haben ergeben, dass es sich hier
nicht um eine zusammenhängende Predigt, son-
dern eine Zusammenstellung von angeblichen
Worten Jesu handelt.*

*Ich glaube, selig sind die Armen,
denn ihrer wird sich Gott erbarmen.
Ich glaube, selig ist wer trauert,
weil Leid und Schmerz nicht ewig dauert.*

*Ich glaub, den Menschen sanften Mutes
tut Jesus Christus immer Gutes.
Ich glaub, er wird die Menschen weiden,
die unter Unrecht jetzt noch leiden.*

*Gerechtigkeit wird es dann geben
für jene, die stets danach streben.
„Ist hier das Herz der Menschen rein,
dann werden Gott sie nahe sein.“*

*Im Himmel Gott den Mensch umarmt,
der sich auf Erden stets erbarmt.
Die hier nicht mit den Steinen schmeißen,
wird Gott im Himmel Kinder heißen.*

*Und selig sind, die Frieden stiften,
das Klima nicht durch Streit vergiften.
Und selig sind auch die Gerechten,
die deshalb leiden unter Schlechten.*

*Erleidet ihr heut Spott und Hohn,
im Himmel wartet euer Lohn.
Ihr seid fürwahr das Salz der Erde,
das dumme Salz zertreten werde.
Das Gute soll'n wir nicht verschweigen,*

*das Licht soll'n wir den Menschen zeigen.
Das Licht soll auf das Gute weisen,
den Herrn im Himmel soll'n wir preisen.“
Matt 5 (1-16)*

*Liebe Christen, auf die Schnelle:
„Jesu Worte“ sind Appelle:
Der nur sei am Ende gut,
der das Gute selber tut.*

*Gut sind aber außer Christen
häufig auch die „Atheisten“.
Gottlos kann man ebenso
gut sein, edel, hilfreich, froh.*

*Der Sinn war nicht von Jesu Leben,
Prophetenworte aufzuheben:*

*Ich glaub, der Himmel wird vergehen,
doch das Gesetz, das bleibt bestehen.
„Wer trotzdem ein Gesetz aufhebt,
als Kleinster nur im Himmel lebt.“*

*Doch den, der im Gesetze lebt,
im Himmel Gott dereinst erhebt.
Dem Himmel kommt der Mensch nicht näher,
ist er gerecht wie Pharisäer.“
Matt 5 (17-20) Luk 16 (17)*

*Ich glaub, ich soll nicht töten,
sofern es nicht vonnöten.
„Wer tötet, der ist des Gerichts.“
Im Kriege aber macht das nichts?
Matt 5 (21)*

*Pfaffen, die fromm Waffen weihen,
wird ihr Kriegsgott wohl verzeihen.
Sterben müssen schließlich alle,
dies gilt auch im Friedensfalle.
Doch um Unrecht abzuschaffen,
geht es oft nicht ohne Waffen.*

*Ich glaub, wer Brüder Narren nennt,
bald ewig in der Hölle brennt.
Doch kann man auch bei Jesus finden:
„Weh euch, ihr Narren und ihr Blinden!“
Matt 5 (22) 23 (16-17) Luk 11 (40)*

*„Von Brüdern mag ich Opfergaben,
wenn die zuvor versöhnt sich haben.
Sei gut zu deinem Widerpart,
weil das dir später Leid erspart.“
Matt 5 (23-25)*

*Ich glaub, wer sündigt mit dem Pimmel
kommt nie zu Jesus in den Himmel.*

Und Ehebruch ist schon ein Blick,
denkt Mann dabei an einen Fick.

Der Heiland in die Hölle schmeißt,
wer niemals sich ein Aug´ ausreißt.
„Wer seines Nächsten Weib begehrt,
der hat die Ehe schon entehrt.“

Ich glaub, ich soll die Weiber meiden
und notfalls mir (m)ein Glied abschneiden.
Matt 5 (27-30)

*Um Himmels willen sich kastrieren?
Und dann noch nicht mal masturbieren?*
Matt 19 (12)

Ich glaub, der Herr kann es nicht leiden,
wenn Männer sich von Frauen scheiden.
Wenn Frauen sich von Männern scheiden,
dann kann der Herr das auch nicht leiden.
Mark 10 (11) Matt 5 (32) 19 (3-12) Luk 16 (18)

Ich glaub, ich soll auf Jesus hören
und niemals bei dem Himmel schwören.
Matt 5 (34)

„Nur ja und nein möcht ich noch hören,
was drüber ist, wird übel stören.“
Matt 5 (37)

Ich glaub, man soll dem Schläger sagen,
er soll es ruhig noch mal wagen.

*Ich glaube, so bescheuert ist
noch nicht einmal ein Fundi-Christ.*

*Was mir bei Jesus nicht behagt:
dass er die Notwehr untersagt.*

*Und „Aug´ um Auge, Zahn um Zahn“
war besser als Vergebungswahn.
Zu Moses Zeit war das nicht schlecht,
doch heute gibt es bess´res Recht.*

Ich glaub, die feindlich mir begegnen,
soll ich von Herzen alle segnen.
Ich glaub, ich soll die Feinde lieben
und freundlich sein auch zu den Dieben.

Ich glaube, meinen Feind zu hassen,
das soll in Zukunft ich ganz lassen.
Ich soll nicht nur den Nächsten suchen,
soll segnen die, die mich verfluchen.

Will jemand meinen Mantel rauben,
dann soll den Raub ich ihm erlauben.

Will jemand, dass ich mit ihm gehe,
der Bitte ich nicht widerstehe.

„Wer nur dem Bruder Gutes tut,
ist Zöllner und nicht wirklich gut.
Ihr alle sollt vollkommen sein,
wie Gott im Himmel gut und rein.“
Matt 5 (40-48) Luk 6 (27-36)

*Ich glaube, seinen Feind zu lieben,
ist wirklich etwas übertrieben.
Wie Jahwe möchte ich nicht sein,
und Jesus droht mit Höllenpein.
Den beiden scheint es zu gefallen,
wenn Engel sich die Sünder krallen.*

„Almosen sollst du heimlich geben
und nicht nach Lob und Beifall streben.
Für Andre sollst du selbstlos sorgen,
dein Vater sieht auch was verborgen.“
Matt 6 (1-4)

„Die Heuchler beten ohne Sinn,
sie haben ihren Lohn dahin.
Im Kämmerlein sollst du still beten,
die Schule nicht dazu betreten.“
Matt 6 (5-6)

*Ich glaub, die Christen kümmert nicht,
was Jesus hier zu ihnen spricht.
Ich glaub, man kann sich´s Beten schenken,
denn was man braucht, kann Gott sich denken.*
Matt 6 (8)

*Ich bete oft zu Jesus still,
doch Jesus tut nicht, was ich will.*

*Wir soll´n das Vaterunser beten,
der Pfarrer kriegt dafür Moneten.
Natürlich für die Predigt auch,
wer glaubt bezahlt und liebt den Brauch.*

*Des Herren Wille soll geschehen?
Davon ist nicht sehr viel zu sehen.
Denn vielen fehlt das täglich Brot,
und viele leiden andre Not.*

*Ob Menschen so viel Leid gebührt,
weil Gott uns in Versuchung führt?
Wann kommt das Reich, wann kommt die Kraft?
Der Herr ist stumm und rätselhaft.*
Matt 6 (9-13)

Denn wer vergibt, dem wird vergeben,
wer nicht vergibt, wird´s nicht erleben.

Ich glaub, ich soll bisweilen fasten,
um Geist und Körper zu entlasten.
Am besten tu ich das verborgen,
für Lohn wird dann der Vater sorgen.
Matt 6 (14-18)

„Die Schätze, die ihr häuft auf Erden,
von Motten bald gefressen werden.
Im Himmel sollt ihr Schätze sammeln,
wo sie nicht rosten noch vergammeln.“

Auch werden sie dort nicht gestohlen,
für Diebe ist dort nichts zu holen.“
Matt 6 (19-20)

*Der Himmel ist kein Ort für Diebe,
weil es ihn gar nicht gibt.
Der größte Schatz, das ist die Liebe,
auf Erden man sich küsst und liebt.*

*Ich glaub, die Schätze hier auf Erden
von Menschen ausgebeutet werden.
So mancher kam schon an die Ware
im Schlepptau frommer Missionare.*

„Zwei Herren kann der Mensch nicht dienen,
den einen hasst er dann von ihnen.
Ihr könnt nicht Gott den Herren ehren
und dabei euern Mammon mehren.“
Matt 6 (24)

„Leute, sorgt euch nicht um Morgen,
seht die Vögel: Ohne Sorgen
fliegen sie am Himmel rum.
Auch die Lilien sind nicht dumm:

Säen nicht und ernten nicht,
was für Gottes Güte spricht.
Gott ernährt und liebt sie alle,
wieviel mehr in euerm Falle.

Essen, trinken, sich bekleiden:
danach fragen nur die Heiden.
Sollt nicht nach dem Morgen fragen,
jeder Tag hat seine Plagen.“
Matt 6 (25-34)

*Wie kann man so was Dummes sagen?
Am Anfang bringt die Vogelmutter
dem kleinen Vogel gratis Futter.
Danach muss dieser suchen, jagen,
denn leer bleibt sonst der Vogelmagen.*

„Richtet nicht, auf dass sodann
Gott euch gnädig richten kann.“

Das Maß, mit dem du selber misst,
das Maß für deine Sünden ist.“
Matt 7 (1-2)

„Des Bruders Auge nicht studiere,
das eig'ne Auge erst kuriere.
Den Balken zieh heraus und dann
kommt deines Bruders Splitter dran.“

Die Perlen nicht vor Säue schmeißen,
auf dass sie euch dann nicht zerreißen.“
Matt 7 (3-6)

„Bittet, suchet, klopfet an,
denn dann wird euch aufgetan.
Wer ihn bittet der empfängt
von dem Herrn, der alles lenkt.“

Gut seid ihr zu euern Söhnen,
Gott wird euch viel mehr verwöhnen.“
Matt 7 (7-11) Luk 11 (9-13)

*Jesus hat sehr viel versprochen,
aber dann sein Wort gebrochen.
Gott ist ein Totalversager
nicht nur im Vernichtungslager.*

*Was ich schon sehr lange glaub:
Gott ist blind und Gott ist taub.
Es lehrte einst schon Epikur:
die Götter walten oben nur.*

*Den Lauf der Welt kein Wesen lenkt,
das ähnlich wie wir Menschen denkt.
Kein Gott kann all das Beten hören,
doch Christen scheint das nicht zu stören.*

*Manch Christ glaubt per Pascalscher Wette,
er tut, als ob er Glauben hätte,
womit er noch den Wahnsinn toppt:
Er hält den Herren für bekloppt.*

*Der fromme Christ hält sich für schlau,
er kennt den Herrgott ganz genau.
Er weiß, was dieser fühlt und denkt,
sich freut, wenn jemand Weihrauch schwenkt.*

*Ich glaub, es gilt für Kind und Kegel
die gute, alte Gold'ne Regel.
Die gab es bei den Griechen schon,
schon lange vor dem „Gottessohn“:*

*Was du nicht willst, dass man dir tu,
das füg auch keinem Andern zu.
Und was du willst, dass man dir tut,
das tue selbst, sei selber gut.*

*Der Mensch soll sich des Lebens freuen
und Andre nicht betrüben.
Dann hat er wenig zu bereuen
und ist ein Mensch geblieben.*

*Der Mensch soll Andre unterstützen,
auch völlig fremde Leut.
Das wird ihm meistens selber nützen,
indem es ihn erfreut.*

*„Die (sogenannte) „Nächstenliebe“ ist keine
christliche Erfindung. Sie ist eine natürliche Ei-
genschaft aller Lebewesen, die in Familien,
Gruppen und sonstigen Stammesverbänden le-
ben. Der Nächste ist der Blutsverwandte, die ei-
gene Sippe, der Freundeskreis.
Das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb die-
ser Gruppen ist für deren Überleben „naturnot-
wendig“ und aus diesem Grunde seitens unserer
Mutter Natur jedem Lebewesen genetisch ein-
programmiert worden. Von manchen Naturvöl-
kern, die noch nie vom Christentum „beglückt“
worden sind, können wir in dieser Hinsicht eini-
ges lernen.“*

*Norbert Rohde: Abschied von der Bibel.
BoD, Norderstedt 2004, S. 148*

*Die am Amazonas lebenden Pirahã kennen we-
der Götter noch Geister. Der jahrelang bei ihnen
lebende Missionar Daniel Everett war von ihrer
Freundlichkeit und ausschließlichen Orientierung
am „Diesseits“ so beeindruckt, dass er seinen
christlichen Glauben aufgab. Daniel Everett:
Das glücklichste Volk. Sieben Jahre bei den Pi-
rahã-Indianern am Amazonas, München 2010*

*„Der Weg zum Himmel ist sehr schmal,
ihn findet eine kleine Zahl.
Sollt nicht den falschen Männern glauben,
von Dornen erntet man nicht Trauben.*

*Den Falschen sollt ihr nicht vertrauen,
der faule Baum wird abgehauen.
An ihren Früchten sie erkennt,
der faule Baum im Feuer brennt.*

*Nur der von euch ist wirklich gut,
der meines Vaters Willen tut.
Die Andern hören von mir später:
Weicht fort von mir, ihr Übeltäter!“
Matt 7 (13-23)*

*Am Menschen hat Gott Wohlgefallen,
doch wohlgesinnt ist Er nicht allen.
Nur denen, die ihn wirklich lieben,
gibt Er auf Erden schon den Frieden.*

*„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
unter den Menschen seines Wohlgefallens (sei-
ner Gnade).“ Luk 2 (14)*

*„Propheten sollt ihr stets vermeiden,
die Wölfe sind, als Schaf sich kleiden.“
Matt 7 (15)*

*„Wer mir und meinem Wort vertraut,
der hat sein Haus auf Fels gebaut:
In Sturm und Regen bleibt es stehen.
Doch wird der Wind das Haus verwehen
des Mannes, der mich reden hört,
und weiter tut, was mich empört.“
Matt 7 (24-27)*

*Ich glaub, dass Jesus sehr schockierte,
als er vom Berg herab dozierte.
Mark 1 (22) Matt 7 (28-29) 22 (33)*

*Jesus hielt oft große Reden,
doch erreichte er nicht jeden.*

*Ich glaub, wer hat dem wird gegeben.
Wer nichts hat, hat nicht viel vom Leben.
Denn das, was er bekommen,
das wird ihm abgenommen.
Mark 4 (25) Matt 13 (12) 25 (29)
Luk 8 (18) 19 (26)*

*„Selig sind die geistig Armen“,
sagte Jesus voll Erbarmen.
Matt 5 (3)*

*Ein Verdacht will nicht verstummen:
Sind im Himmel nur die Dummen?*

*Ich glaube, selig ist wer arm.
Oh Herr, der Armen dich erbarm!
„Für Arme ist das Gottesreich,
wer hier noch weint, der lacht sogleich.“*

*Ich glaub, wer hungert der wird satt,
weil er genug zu essen hat.
Ich glaub, wer folgt dem Gottessohn,
erhält im Himmel seinen Lohn.*

*Ich glaub, wer alles gibt den Armen,
des wird der Herr sich einst erbarmen.
Luk 6 (20-23, 27-30, 35)*

*Im Evangelium nach Lukas werden die materiell
Armen auf das zukünftige Gottesreich vertröstet.
Dies dürfte die Ausbeutung der Armen durch die
weltlichen und die geistlichen Herrscher erleich-
tert haben. Roman: Der Dorfschneider von Kerzlin.*